Die Höhle ist im Zenit 3,80 m hoch. Vor ihrer Rückw. steht ein Sockel, der im ganzen mit den Gesimsen 1,74 m breit, 60 cm tief ist. Das Mittelfeld, ohne die Gesimse, mißt 1,52 m in der Breite, in der Tiefe 42 cm. Vor jeder Seitenw. stehen, in gleichen Abständen von einander, je drei Sockel. Sie sind im ganzen mit Gesimsen 1,44 m breit, 55 cm tief; 75 cm hoch, ohne Gesims ist ihr Mittelfeld 1,29 cm breit, 38 cm tief: Fig. 550 b.

Bemalung der Seitensockel. Im Mittelfeld der Vorderseite ist stets ein weißer Streifen (für Inschriften?). Daneben Quadrate mit Ornamenten, daneben je ein Stifter und gegenüber seine Frau; auf den seitlichen Mittelfeldern je ein hockender Löwe mit Spuren uighurischer Inschriften.

Fig. 551. Kopf eines Bodhisattva von der Seitenw. R. beim Eing. Höhe des Orig. 45 cm. (Durchzeichnung.) — Höhle 17.

Die Aureole, welche hinter den Buddhafiguren standen, haben die Form von Lotusblumenblättern. Alle Gesimse und Ausladungen der Sockel waren reich bemalt.

Von den Stifterbildern auf den Sockeln kam schon ein Paar im Jahre 1903 nach Berlin, bez. Murtuq, Höhle 12: »Bericht« Taf. XXXI.

Der Sockel vor d. Rückw. (Rest der Aureole der Rückw. vgl. Fig. 550b, S. 265) und alle Buddhafiguren sind zerstört.

Alle waren umgeben von schön gemalten Bodhisattvas, welche hinter-, d. h. übereinander sitzend alle übrigen Wandflächen der Höhle ausfüllten. Es sind zwei neben der Buddhafigur, welche auf dem Sockel vor der Rückw. saß, je zwei übereinander in jedem Eck über dem Sockel; zwischen Rückw. und Sockel 3 je